

Er scheint
Montag, Mittwoch,
freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 190.

Neuenbürg, Samstag den 30. November 1907.

65. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Nachdem der Reichstag am letzten Montag über die Interpellation wegen der Teuerung der Lebensmittel verhandelt hatte, kam am Dienstag die Interpellation der Konservativen und der Sozialdemokraten zur Frage der Kohlenpreisverteuerungen zur Verhandlung. Handelsminister Dr. Delbrück gab in seiner Beantwortung die Kohlenmetze zu, erklärte auch, daß die Regierung erwohnen habe, wie dem Uebel begegnet werden könne, aber es sei nicht leicht, diese Frage in positiver Weise zu lösen. Die gewiß sehr unangenehme Not habe ihre natürlichen Gründe in der Steigerung der Produktionskosten, namentlich der Löhne und der Zinsen, in der durch die Hochkonjunktur gesteigerten Nachfrage. Sie dürfte aber eine vorübergehende Erscheinung sein. Die Besprechung der Interpellationen ergab die Uebereinstimmung aller Parteien des Hauses in der Beurteilung der Preispolitik des Kohleninhalts. — Am Mittwoch beschäftigte sich der Reichstag zunächst nochmals mit der Vorlage, betr. die Müllerischen Stiftungen; dieselbe wurde in dritter Lesung und debattelos angenommen. Dann erörterte das Haus den noch aus dem ersten Sessionsabschnitte restierenden Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag in erster Lesung. Fast alle Redner begrüßten den Gesetzentwurf, welcher die Rechte der Versicherten schärfer umschreibt, mit Genugtuung, jedoch der Sozialdemokrat Stadthagen hatte an ihr allerhand auszusetzen; sie ging schließlich an eine Kommission. Dann betrat der Reichstag in erster Lesung die gleichfalls in der ersten Sessionshälfte unerledigt gebliebene Vorlage über die Sicherung der Bauforderungen, wobei sich eine ausgedehnte Debatte entspann, in der die Meinungen betreffs der praktischen Wirkungen der Vorlage sehr auseinander gingen; auch sie wurde dann an eine Kommission verwiesen. — Am Donnerstag trat der Reichstag in die Generaldebatte über den Etat ein. Der Schatzmeister des Reichs, Herr v. Stengel, leitete die Generalbesprechung über den Reichshaltsetat mit Darlegung der Finanzlage ein, worauf Staatssekretär v. Tirpitz den Appell an das Haus richtete, der Reichstag möge dafür sorgen, daß das Flottengesetz auf der Höhe bleibe. Nach Bemerkungen des Abgeordneten Spahn (Ztr.), mit welchen er u. a. die durch den Militärprozeß an die Öffentlichkeit gekommenen Vorkommnisse behandelte, nahm gleich der Reichskanzler Fürst Bülow in Abwesenheit des Kriegsministers das Wort, um Adel, Bürgertum und Heer vor dem Vorwurf sittlichen Verfalls in Schutz zu nehmen. Der Reichskanzler wies nach, wie man ihm die Worte im Munde verdrückt hat, wie weder er noch irgend ein Minister in der Lage war, den Kaiser mit amtlichen Berichten über Vorgänge aufzuklären, für die nirgends greifbare Momente vorlagen. Es war das Verdienst des jungen Kronprinzen, dem Kaiser die Gerüchte mitzuteilen, die sofort ein energisches Einschreiten zur Folge hatten; er zweifle keinen Augenblick daran, daß von Seiten unserer Militärverwaltung alles geschehen wird, um solche Greuel mit Feuer und Schwert auszurotten, aber er wende sich gegen die Auffassung, als ob trotz solcher Greuel nicht das deutsche Volk und das deutsche Heer in seinem innersten Kern vollkommen gesund wären. So wie es niemand gibt, der an dem sittlichen Ernst unseres Kaiserpaars zweifelt, das in seinem Familienleben dem ganzen Lande ein schönes Vorbild gibt, so ist auch das deutsche Volk kein Sodom und in der deutschen Armee herrschen keine Zustände, die irgendwie denen im sinkenden römischen Kaiserreich gleichen und Sie können sich darauf verlassen, daß gerade unser Kaiser mit scharfem Besen alles ausfegen wird, was nicht zu der Reinheit seines Wesens und seines Hauses paßt. Aus den Verfehlungen einzelner Mitglieder der oberen Gesellschaftsklassen auf Korruption des Adels, auf eine Verfeuch-

ung der Armee zu schließen, sei ungerecht und irrig, wie alle allgemeinen und wie alle einseitigen und tendenziösen Verallgemeinerungen. In allen Berufsständen, in allen Kreisen kommen unwürdige Elemente vor, überall gibt es einzelne, die ihrem Beruf, ihrem Stand, ihrem Kreise zur Unehre gereichen. Das Vorhandensein solcher Elemente aber bedeutet noch keine sittliche Verkommenheit des ganzen Standes, des ganzen Kreises, nur wenn die Gesellschaft solche Zustände wissentlich duldet; wenn sie sich nicht selbst reinigt, macht sie sich einer Mitschuld schuldig. Gott sei Dank! Stehe aber unser Adel wie unser Bürgertum, unsere militärischen Kreise wie unsere bürgerlichen Berufe so ehrenwürdig da, daß Ausschreitungen einzelner sie nicht beschmutzen können. Ich habe nie bestritten, daß es Kamarillen gegeben; aber das werden sie doch wohl zugeben, daß der Kaiser keine Kamarilla um sich duldet. Unverantwortliche Ratgeber gibt es ja überall in der Gesellschaft, sogar in der Familie; aber daß Kaiser Wilhelm II. sich abschleife, keinen Berührer und keinen eigenen Willen hätte, das wird doch wohl niemand behaupten wollen.

Der Kaiser ernannte zum neuen kommandierenden General des 19. (2. Inf. sächsischen) Armeekorps anstelle des zurückgetretenen Generals Grafen Vithum von Eckardt, den vom Könige von Sachsen vorgeschlagenen bisherigen Kommandeur der 3. sächsischen Infanterie-Division, General der Artillerie von Kirchbach.

Wie aus Schloß Higelisse berichtet wird, macht eine bündige Vertrauen erweckende Erklärung des Leibarztes Dr. Hilberg über den Gesundheitszustand des Kaisers in weiten Kreisen den besten Eindruck und wird, soweit das überhaupt möglich ist, den müßigen Gerüchten über das Befinden des Monarchen ein Ende machen.

Zur Beseitigung der Geldnot. Die Eisenbahnverwaltungen haben ihre Eisenbahnkassen angewiesen, zur Beseitigung der Geldnot dadurch mit beizutragen, daß fortan die etwa vorhandenen Bargeldbestände noch am gleichen Tage an die zuständige Kasse abgeführt werden. Auch sollen die Hauptkassen und die zur Zahlungserleichterung geschaffenen Vermittlungskassen die an sie von den Dienststellen abgeführten Gelder tunlichst noch an demselben Tage der Reichsbank zuführen. Fällige Einnahmen sollen pünktlich am Fälligkeitstage eingezogen werden. Die Verkehrsinspektionen erhielten die Anweisung, die Durchführung dieser Anordnung zu überwachen. Bisher durfte jeder Kassenverwalter das eingehende Bargeld bis zu einer gewissen Summe auswechseln lassen, ehe er es an die Hauptkasse abliefern. Auch die Reichspostverwaltung tut das Ihrige zur Beseitigung der Geldnot. Alles Goldgeld wird zurückgehalten, die Auszahlung größerer Beträge erfolgt in Kassenscheinen oder Banknoten.

Die Stunde des freisinnig-nationalliberal-sozialdemokratischen „Blocks“ in Baden hat geschlagen. Bei der am Mittwoch vollzogenen Wahl der Präsidenten des Tags vorher wieder zusammengetretenen badischen Landtages, unterlagen die Nationalliberalen, welche bislang immer den ersten Vorsitzenden des Hauses gestellt hatten, denn es wurde, wie schon kurz gemeldet, der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach mit 30 Stimmen gegen 26 Stimmen, welche auf den Kandidaten der Liberalen fielen, zum Präsidenten gewählt. Dies Ergebnis wurde durch die Stimmenthaltung der Sozialdemokraten ermöglicht, welche durch den Beschluß der nationalliberalen und freisinniger Kammerfraktion, den Sozialdemokraten Ged wegen der Verweigerung seiner Unterschrift zu der Beileidsadresse der Kammer an den Großherzog Friedrich II. anlässlich des Ablebens seines Vaters nicht mehr zum zweiten Vizepräsidenten zu wählen, „verärger“ waren.

Die Skandalaffären im belgischen Königshause wollen nicht aufhören. Am Mittwoch begann vor dem Brüsseler Appellgericht der Prozeß wegen

des Einspruches, den die Gläubiger der Prinzessin Luise von Koburg, der Tochter des Königs Leopold, gegen die Vertagung des Zwangsverkaufs der hinterlassenen Schmuckstücke der verstorbenen Königin von Belgien angestrengt haben. Einen großen Eindruck machte die Verlesung eines Briefes der Prinzessin, in dem sie sagt, daß sie viel gelitten habe und daß der Verkauf des Schmuckes die Folge eines langen Martyriums sei, das sie erdulden mußte. Die Schulden stammen aus einer Zeit, wo sie noch die Frau des Prinzen von Koburg war und sie seien ihr ungeschicklich durch ein Abkommen, das sie nicht hindern konnte, aufgebürdet worden. Die Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

Paris, 29. November. In den letzten Tagen herrschte nicht nur in Paris, sondern namentlich an der französischen Westküste außerordentlich stürmische Wetter, das verschiedene Schiffunglücke verursachte. Ein französisches Segelschiff nahm in der Nähe von Lorient ein Boot mit 14 spanischen Schiffbrüchigen auf, die zur Besatzung des spanischen Dampfers „San Salvador“ gehörten. Letzterer ging unweit der Insel Belle-Ile unter. Von seinen 13 anderen Matrosen, die sich ebenfalls in ein Boot retteten, fehlt bis jetzt jede Spur und man hält sie für verloren.

In Portugal ist trotz der optimistischen Erklärung, die der König durch einen Korrespondenten des „Temps“ hat verbreiten lassen, die revolutionäre Gärung zweifellos im Steigen begriffen und der Gegensatz zwischen Volk und Regierung hat bereits einen höchst bedenklichen Grad erreicht. In Lissabon sind zahlreiche Bombenfundes gemacht worden und der Anarchismus glaubt seine Zeit offenbar gekommen. Hoffen wir, daß das drohende Unheil dennoch in letzter Stunde gebannt werde.

Würzburg, 28. Nov. Der Jopfabshäppler in Bamberg hat sich abermals an ein Opfer herangemacht. Er schnitt dem 9jährigen Mädchen des Maschinenmeisters Heinrich das Haar ab und entkam unerkannt.

Württemberg.

Heilbronn, 29. Nov. In vergangener Nacht hat ein 30jähriger Schmiedegessele von Weinsberg, der hier bedienstet ist, seine Geliebte, die 25jährige Dienstmagd Häfele von Waldenbuch durch einen Revolverchuß sehr schwer verletzt und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Ulm, 28. Nov. Ueber „Unlauteren Viehhandel“ wird aus dem württembergischen Oberlande gemeldet: „Eine Anzahl Viehhändler und Vermittler vom Bodenseegebiet scheint einen Ring gebildet zu haben, welcher den Zweck hat, den Bauern das Vieh, namentlich das Schlachtvieh, um einen wahren Schandpreis abzupressen. Hat der Ring irgendwo ein feiles Stück Vieh erpäht, so wird gewöhnlich folgendes Manöver angewendet: Einer vom Ring erscheint und macht ein wahres Schandgebot. Der Bauer will natürlich nichts davon wissen. Bald darauf kommt ein zweiter und dritter und schlägt vor, womöglich noch ein schlechteres Gebot. Die Folge davon ist, daß namentlich solche, welche die Schliche des Ringes noch nicht kennen, verwirrt werden und schließlich meinen, ihr Vieh überschätzt zu haben. Auf diese Weise ist es schon vorgekommen, daß der Ring ein Stück Vieh um 50 und mehr Mark unter dem wirklichen Wert bekommen hat. Daß dieses Geschäftsgebahren mitunter hart an Betrug streift, und auch als Betrug gilt, scheint diese Herren nicht viel zu genieren. Es versteht sich wohl von selbst, daß allenthalben große Erbitterung gegen diese herrscht, namentlich bei solchen, die auf ihre Kniffe hereingefallen sind. Schon redet man da und dort von der Gründung einer Viehverkaufs-Genossenschaft und wenn der Ring sein Treiben fortsetzt, dann wird es auch dazu kommen.“

Ulm, 29. Nov. Die Flößerei auf der Donau ist so stark im Rückgang begriffen, daß die Ausgaben, welche die Stadt hierfür aufwendet, die Einnahmen weit übersteigen. Letztere sind an der Ziegellände von 1689 M. im Jahre 1899/1900 allmählich auf 157 M. im laufenden Jahre heruntergegangen. Da einige Holzhändler aber dennoch ein Interesse am Fortbestehen der Flößerei haben, haben die bürgerl. Kollegien beschlossen, den Floßbetrieb zwar weiter bestehen zu lassen, die städtischen Donauzoller indes einzuziehen und den beteiligten Holzhändlern anheimzugeben, eine Aufsicht für das Anlanden zu stellen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Dein König kommt zu Dir.

Die Wochentage kommen mir vor, wie eine rauchgeschwärmte Kammer, der Sonntag ist das helle Fensterlein, durch das man hinausgucken kann in die weite Welt, ja sogar in die weite Ewigkeit. Das sind Worte des bekannten steirischen Volksdichters Hofegger, und was er vom Sonntag im allgemeinen geschrieben, gilt in besonderer Weise von den Adventsonntagen. Sie sind Fensterlein, durch welche uns die Kirche hinaussehen läßt in die weite Ewigkeit, zu rühmen, was Gott an der Menschheit getan hat und noch tun will.

Es war eine dunkle Welt, eine Welt ohne Liebe und Hoffnung bis zum Advent, dem Kommen dessen, der von sich sagen konnte: „Ich bin das Licht der Welt.“ Sein heiliges Leben und Lehren zeigt uns im Sonnenschein der Gottesgnade den Weg zur ewigen Heimat, und damit wir den Weg nicht verfehlen, läßt er noch immer predigen: „Siehe, dein König kommt zu dir!“ und erfüllt diese Verheißung an allen Gläubigen durch sein mächtig Wort, durch seinen lebendigen Geist. Ja, der Glaube sagt, er kommt noch herrlicher am Ende der Tage, wenn er sein Reich sichtbar aufrichtet und durch ihn alles Stückwerk aufhört in seliger Vollendung.

So werden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eins in dem Zeugnis: Der Sanftmütige und Demütige, der Mann der Schmerzen, der schon so viel Widersprechen von Sündern erduldet, ist „dennoch ein König.“

Die Sonne steht niedrig, die Tage sind trüb und kurz geworden. Manche meinen, auch auf die Kirche warten dunkle Zeiten, es sei für sie Abend geworden. Der Glaube stellt das Gott anheim und wundert sich nicht, wenn er, wie die Schrift vorausagt, noch harte Proben bestehen muß. Aber wenn auch die Kirche wieder zur Predigerin in der Wüste würde, democh wird nie mehr ihr Ruf verstummen: „Bereitet dem Herrn den Weg!“ Nicht das Schreien des Unglaubens, der verlangt „hinweg mit diesem!“ wird der letzte Ton der Weltgeschichte sein, diese muß endlich ausklingen im Morgenruf der Erlösten: „Hosianna! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!“

Vom 1. Dezember an wird die Gemeinde Waldrennach zu folgenden Zeiten landpostmäßig bedient:

	täglich		Vertags	
ab Waldrennach	L. 7.55 vorm.	F. 12.55 mittags		
an Neuenbürg	8.35 "	1.20 nachm.		
ab Neuenbürg	L. 9.05 vorm.	F. 3.30 nachm.		
an Waldrennach	9.50 "	4.20 "		

Neuenbürg, 28. Nov. Eine ansehnliche Versammlung füllte letzten Sonntag den Sonnensaal dahier, die alljährliche Familienfeier des Evang. Bundes zu begehen innerhalb des Bezirks. Als Vertrauensmann der hiesigen Ortsgruppe des Evang. Bundes ergriff zunächst Hr. Apotheker Bozenhardt das Wort, die Versammlung begrüßend und begeisternd für die nach wie vor wichtige Aufgabe des Bundes. Ein Blick auf die Geschichte der Gegenwart muß den Protestanten die Augen öffnen, daß sie trotz allen Toleranzversicherungen die Angegriffenen sind, gibt es doch bei den Römischen, die auch neuerdings wieder mit wünschenswertester Deutlichkeit ihre Feindschaft gegen freie Wissenschaft, eigene Ueberzeugung, Kultur und alles Reperium dargetan haben, kein Nachgeben und keinen Frieden, als bis alles willenlos sich den Winten des unfehlbaren und alleinseligmachenden heiligen Stuhls unterworfen hat. So gibt es nur die eine klare Alternative, sich willenlos dem Vernichtungskampfe preiszugeben, oder in der nun einmal aufgezwungenen Defensive mutig zu verharren der eigenen Ueberzeugung zur Ehre, die spricht: „Hie steh ich und kann nicht anders, Gott helfe mir!“ Es liegt im Prinzip des Ultramontanismus und der römischen Machtansprüche, gleichwie im Mittelalter die alleintonangebende höchste Macht auf allen Gebieten auch des Geisteslebens zu

repräsentieren; da ist es nicht bloß ein Recht, sondern auch die Pflicht aller ehrlichen am Evangelium geschärften Wahrheits-, Freiheits- und Forschungs-liebe, ein Schutz- und Trutzbündnis zu schließen. Drum, Protestanten, gedenket eurer kultur- und religionsgeschichtlichen Aufgabe! Wer Ohren hat zu hören, der höre den Herzschlag der Geschichte auch unserer Tage. Sehen wir nicht die Herzkämpfe so vieler wahrheitsliebender Katholiken rings um uns unter dem eigenen jüngst erschwerten Joch seufzend! Laßt uns allen nach evang. Wahrheits- und Gewissensfreiheit ringenden Glaubensgenossen mit helfender Liebe beispringen und auch den katholischen Mitchristen nicht fühlen lassen, was ihn selbst so sehr bedrückt! Wir kämpfen nicht gegen unsere Mitchristen, sondern gegen ein Prinzip und System, das uns erdrücken will. — Hierauf ergriff der Vorstand des Bezirksvereins, Pfarrer Weitbrecht-Schönberg, das Wort zu seinem Vortrag über „Geschichte des Protestantismus und der Gegenreformation in Oesterreich.“ Redner schilderte zunächst die Einführung der Reformation in Wien, weiterhin dann in Niederösterreich durch das nach Freiheit strebende Bürgertum und den seiner großen landständischen Macht wohl bewußten Adelsstand. Hierauf gab er einen Ueberblick über die mit Hilfe der Jesuiten von den einzelnen Kaisern und schließlich noch von der Kaiserin Maria Theresia durchgeführte Unterdrückung des protestantischen Bekenntnisses. Sodann wies er hin auf die Reformation und die Gegenreformation in Salzburg und in Böhmen, in welchen Ländern es sich nicht um das Schicksal des städtischen Bürgertums und des landständischen Adels, sondern um das der Bauern und der Bergwerksarbeiter und der von Politik gänzlich fernem armen Leute handelt. Er beschrieb, was sie um ihres Glaubens willen erduldet haben, und schloß mit einem kurzen Hinweis auf die in unserer Zeit wieder in jenen Ländern mächtig sich zeigende evang. Bewegung. — Ein Quartett des hiesigen Viederkranzes, das sich in höchst dankenswerter Weise bereit erklärt hatte, den Abend mit seinen Weisen anmutig zu umrahmen, stimmte das stimmungsvolle Lied an „Im Feld des morgens früh“. Hr. Defan Uhl dankte dem Redner für seinen gründlich durchdachten und rhetorisch durchgearbeiteten Vortrag, eine bemerkenswerte Leistung für einen so vielbeschäftigten Pfarrer von Schönberg, und führte seine Hörer dieselbe Wanderung, die ihm einst vergönnt war, nach Salzburg und über das Schlachtfeld von Lützen nach Stockholm. In Salzburg tauchen aus dem Dämter der Vergangenheit die lichtvollen Gestalten der glaubensmütigen Exulanten auf. Da klingt jedem protestantischen Herzen warm aber wehmütig das unvergeßliche Exulantenlied Schaitbergers entgegen, das beginnt:

I bin ein armer Exulant,
A so tu i mi schreiba;
Wa tuet mi aus mei'm Vaterland
Um Gottes Wort vertreibta."

Wo man einst die Kinder, Weiber und Männer mit Prügeln in die kathol. Kirchen getrieben und der Erzbischof gesagt hat: „Die Ketzer müssen aus dem Lande und sollten auch Dornen und Disteln auf den Aedern wachsen“, dort sehen wir jetzt ein evangelisch-einfaches Kirchlein, 1864 mit Hilfe des Gustav Adolfs-Vereins erbaut, neben dem Dome stehen, eine Bekräftigung des Protestantentums: „Das Wort sie sollen lassen stahn!“ Und dräben auf dem Schlachtfeld von Lützen wurde vor kurzem die Gustav Adolfs-Kapelle eingeweiht an der Stelle des alten Schwedensteins, wo einst nach hartem Ringen der Sieg mit dem teuren Opfer des hochherzigen Schwedenkönigs bezahlt werden mußte. Weiter folgen wir dem beredten Führer nach Stockholm zur altherwürdigen Riddarholmskirche, „wo Schwedens Ehre unterm Marmor ruht.“ Hier stehen wir andachtsvoll vor der Gruft des edlen Königs und das Gelöbnis drängt sich auf unsere Lippen: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es um es zu besitzen.“ — Hr. Postmeister Lang gab den Jahresbericht und mahnte zu treuer Weiterarbeit in Wahrheit und Liebe. Gesangsquartette und Instrumentalvorträge gaben dem Abend den Charakter einer gemütlichen Familienfeier. Jedem wurde es von neuem klar, daß der Mahnruf noch immer angebracht ist: „Wachet und seid stark, alle eure Dinge laßet in der Liebe geschehen!“ Und dann voran mit der Losung auf den Fahnen Gustav Adolfs: „si Deus pro nobis, quis contra nos!“ d. h. „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein!“

Neuenbürg, 30. Novbr. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, beginnt am nächsten Dienstag der Unterrichtskurs, des hiesigen Gabelsberger Stenographenvereins. Als Unterrichtsleiter sind tüchtige Lehrkräfte gewonnen, welche schon mehr-

sach Unterricht erteilt haben, und es ist somit jedermann die Möglichkeit geboten, sich solide Kenntnisse in dem für das heutige Erwerbsleben so wichtigen Fach der Stenographie zu erwerben. Die Einrichtung einer dauernden Gelegenheit für Stenographieunterricht am hiesigen Platz ist insofern entschieden zu begrüßen, als insbesondere junge Leute, welche seither genötigt waren, sich ihre Stenographiekennntnisse mit vielen Opfern an Zeit und Geld von auswärts zu erkaufen, nunmehr am Ort selbst Gelegenheit haben, ihr Bildungsbedürfnis zu befriedigen.

Schwann. Der kürzlich hier im Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Goldarbeiters Karl Wildemann ausgebrochene Brand, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel, ist von einem 8jährigen Jungen (dem Sohn des Straßenwirts Pfeiffer) angesteckt worden. Derselbe hatte auf der Straße ein Zündholz gefunden und wollte mit diesem ein „Feuerle“ machen, wozu ihm das in der Scheuer des Wildemann lagernde Stroh eine nur zu günstige Gelegenheit gab.

Calw, 29. Novbr. Wie wir hören, hat der Gemeindeverband für die Gewinnung von Elektrizität außer dem Waldecker Hof nun auch die Talmühle angekauft. Als Kaufpreis werden 55 000 M. genannt. Mit dem Kauf der Talmühle hat der Verband eine weitere sehr gute Wasserkraft gewonnen und damit die Leistung des neuen Werkes gehoben, so daß das Unternehmen günstig sich entwickeln kann. (C. W.)

Pforzheim, 29. Nov. In der Abortgrube eines Hauses der großen Gerberstraße wurde heute früh bei der Abortentleerung die Leiche eines neugeborenen männlichen Kindes entdeckt, die schon mehrere Wochen da gelegen haben muß. Wie die Kriminalpolizei ermittelte, ist als Mutter eine 17-jährige Italienerin anzusehen, die auch wegen der vielen Widersprüche, in welche sie sich verwickelte, festgenommen wurde.

Pforzheim. Die spanischen Schachschwindler ermüden nicht und verschicken noch immer ihre Briefe. Auch ein hiesiger Fabrikant wurde dieser Tage von ihnen mit dem verlockenden Angebot beglückt, einem Bankrotteur bei der Auslösung eines verpfändeten Koffers mit 800 000 Fr. Inhalt zu helfen und dafür den dritten Teil des Geldes zu erhalten. Selbstverständlich kam der Brief an die falsche Adresse. Daß die Betrüger aber noch immer an der Arbeit sind, beweist, daß sich ihr Geschäft lohnt und daß sich noch immer beschränkte Leute mit weitem Gewissen finden, die auf den groben Schwindel hereinfallen.

In Ellmendingen wurde Freitag früh im Schlafzimmer eines Witwers die 25jährige Polisseuse Karoline Fieß tot aufgefunden. Man vermutet, daß hier ein Selbstmord durch Vergiftung vorliegt.

Neuenbürg, 30. Nov. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 36 Stück Milchschweine wurden zu 9—16 M. das Paar verkauft. Handel lebhaft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Rotterdam, 29. Nov. Kaiser Wilhelm verläßt England gegen Abend des 12. Dezember und wird Freitag, 13. Dezember, früh in Imuiden landen, um dem niederländischen Hofe in Amsterdam seinen Besuch abzustatten.

Berlin, 29. Novbr. Zur Begründung einer deutsch-englischen Vereinigung mit dem Sitz in Berlin wird Hr. Lyonel Karo am nächsten Dienstag eine Versammlung in Berlin abhalten.

Mannheim, 29. Nov. Die Baumwoll-, Puz- und Kapfabrik von Reis u. Co. in Friedrichsfeld ist heute nachmittag abgebrannt. Das Etablissement ist vollständig verloren, während die Bureauräumlichkeiten unverletzt blieben.

Berlin, 29. Nov. Wie aus Dortmund gemeldet wird, hat das Oberlandesgericht in Hamm das Wiederaufnahmeverfahren im Mordprozeß Kurtschug zugelassen. Bekanntlich war die Hinrichtung des Mörders in letzter Stunde aufgehoben worden. Der Verteidiger hatte ein Gutachten beigebracht, das Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des zum Tode Verurteilten ausspricht.

Warschau, 29. Novbr. In Ostrowiec bei Radow wurden von einer Terroristenbande vier Bomben gegen einen Postwagen geworfen, wobei zwei Postbeamte verwundet und die Wagenpferde getötet wurden. Die Räuber entkamen mit einer Beute von 11 000 Rubeln.

Hierzu zweites Blatt.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Friedrich Traub**, Hotelbesizers in **Schömberg**, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf

Samstag den 21. Dezember 1907, nachmittags 3 1/2 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebit bestimmt.

Neuenbürg, den 29. November 1907.

Sekretär **Knodel**,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Soffenau.

Fichten- und Weißtannen- Stangen-Verkauf

am Dienstag den 10. Dezember ds. Js. vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus hier:

346 Baustangen mit 33,86 Fm. V. M. und 25,06 Fm. VI. M., zusammen 58,92 Fm.

891 Gerüststangen I.—IV. M.

496 Hopsenstangen I.—III. M.

377 Reisstangen I.—V. M.

Auszüge durch die Gemeindeforstverwaltung.

Gemeinderat.

Neuenbürg

Fabriz-Versteigerung.

Die Erben der verit. **Karl Mahler Wtw.** bringen am **Montag den 2. Dezember, von 9 Uhr vormittags ab** aus dem Nachlasse folgende Haushaltungsgegenstände gegen bare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Schreinwert, wie Tische, Stühle, 2 Sofa, 3 Spiegel, polierte und tannene Kleiderkästen, Kommode, 1 Silberschrank, vollständige Betten, Nachttische, Bilder, Wasch- und Bettzeuge etc. und allgemeiner Hausrat; verschiedenes **Küchengerät**, Kupfergeschirr, 1 Waschlmaschine, 1 Windmaschine, 1 Rindfleischmaschine; **Faß- und Bandgeschirr**, 5 Fässer von 70—350 Liter haltend, 1 Krautstande, einige Huber und 1 Beerenmühle.

Neuenbürg.

Albert Weik, Drechsler

empfiehlt

ein reichhaltiges Lager in

Kinderspielwaren

in großer Auswahl aller Art.

Mein Geschäft ist an den **letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten** bis **abends 6 Uhr geöffnet.**

Nächsten Donnerstag
den 5. Dezember

Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Ia. Allgäuer Limburger Käse

und □ Façon,
weichschnittig, liefert ab Station Wangen im Allgäu gegen Nachnahme oder bei Angabe von Referenzen zahlbar innerhalb 4 Wochen per Pfund zu 34 $\frac{1}{2}$

Robert Treib. r.
Wildbad.

Husten!

Wer seine Gesundheit liebt, besetzt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

feinwürfeliges Malz-Ertract.
Kurzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Nachenkaltarrhe Krampf- u. Brusthusten. Paket 25 $\frac{1}{2}$ Post 50 $\frac{1}{2}$.

Kaiser's Brust-Extract

Flasche 90 $\frac{1}{2}$.
Beides zu haben bei Wiltb. Fick, Franz Andras jr. u. W. Kaufner in Neuenbürg.

K. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stangen- Verkauf

(97% La., 3% Fi.)

am Dienstag den 10. Dez. 1907

vormittags 10 Uhr

im Gasthof zum „Döfen“ in Döfen a/Enz aus Staatswald Hundstäl und Hengstberg:

5700 Baustangen I.—III.,
2800 Hagstangen I.—III.,
16 500 Hopsenstangen I. bis V.,
22 800 Rebsteden I. bis II. M.,
6600 Bohnensteden.

Sehr günstige Abfuhr: 2 bis 4 km an die Bahnstationen Calmbach und Döfen. Losverzeichnisse unentgeltlich durchs Forstamt, welches jede weitere Auskunft ev. telephonisch (Fernsprecher Nr. 1 Langenbrand, Württ.) erteilt.

Bekanntmachung.

Am Montag den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr

kommt auf dem Rathaus in Döbel im Zwangswege gegen Barzahlung

ein Bett

zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

Gerichtsvollzieherstelle.

Neuenbürg.

Einige neue, sowie ein gebrauchter



Sofa

verkauft billig

G. Schuon, Tapezier.



Schwarzwaldverein.

Mitglieder-Versammlung

Sonntag den 8. Dezember, abends 5 Uhr
im „Döfen“ in Döfen.

Tagesordnung: 1) Entgegennahme des Jahresberichts.
2) Festsetzung des Jahresvoranschlags.
3) Reparaturen an Aussichtstürmen,
4) Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Bei günstiger Witterung findet zuvor **Ausflug zum Langenbrander Aussichtsturm** statt. Abmarsch Neuenbürg 1 Uhr.

Der Forstförende des Vorstandes.
H. Bozenhardt.

Gabelsberger'scher Stenographenverein

Neuenbürg.

Der Anfängerkurs

beginnt am

Dienstag den 3. Dezember, abends 7 1/2 Uhr

und findet bis auf weiteres im Lokal des Jünglingsvereins (im Hause des Hrn. Malermeisters Mann) statt. Weitere Interessenten sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Die Forstförenden:

Prokurist **Göhner.**

Reallehrer **Widmaier.**

Tübingen.

Ich beehre mich mitzutheilen, dass ich meine Assoziation mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Hayum gelöst habe und vom 1. Dezember an die

Rechtsanwaltspraxis

allein ausübe.

Meine **Kanzlei** befindet sich **Gartenstrasse 5** (Tel. 456) im Hause des Herrn Eugen Brösamle, Weinhal dung.

Rechtsanwalt Fr. Bacher.

Ludwig Dietrich in Pforzheim

westl. Karl-Friedr.-Str. 34

Telephon 603.

Spezial-Geschäft für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Feine Metallwaren, Tafelgeräte,

moderne, solid ausgeführte Gegenstände, nur Neuheiten.

Für Geschenke zum praktischen Gebrauche:

Solinger u. versilberte Bestecke.

Sämtliche Kochgeschirre u. Maschinen für den Haushalt.

Ausstellung
von
Neuheiten.

Petroleum-Lampen, Petrol-Flüchtbrenner,
bestes System,

Ofenschirme, Kohlenkasten, Wäschetrockner,
schmiedeiserne Blumentische und -Ständer,
Waschtische, Kleiderständer.

Billigste Preise.

Wer zu Weihnachten gediegene und schöne Puppen, gekleidet und ungeliebt, Ledergestelle, Puppentöpfe usw. schenken will,
Wer Bedarf in Gesellschafts-, Fröbelschen Unterhaltungs- und Beschäftigungsspielen hat und die größte Auswahl sucht,
Wer Kaufläden, Puppenzimmer, Küchen, Puppenmöbel, Service usw. kaufen will u. gediegene erstklassige Fabrikate verlangt,
Wer zu Weihnachten Reit- und Schaukelserde, Fuhrwerke aller Art usw. schenken und darin eine große Auswahl in allen Preislagen finden will,
Wer Eisenbahnen mit und ohne Uhrwerk, sowie mit Dampftrieb, Eisenbahnzutaten, Laterna magica, Dampfmaschinen, Modelle usw. zu kaufen gedenkt,
Wer mit Militär-Rüstungen, Festungen, Soldaten, Kanonen Richter's Brücken- und Steinbaukasten seinen Kindern eine große Freude bereiten will,

Gebrüder Strieder Zerrenner- Pforzheim Strasse 8.

Inhaber: Jul. Nopper.
 Alleiniges Mitglied der Vereinigung deutscher Spielwarenhändler für Pforzheim.
 Fernsprecher Nr. 1015.

der versäume nicht, unsere Spielwaren- Ausstellung

Barterre und E. Stad
 zu besichtigen.

Reich illustrierter Katalog ist erschienen und steht gratis und franko zur Verfügung.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim.

Tel. Nr. 430 u. 561. * Westl. Karl-Friedrich-Str. Nr. 86.
 (ehemalig Bohnenberger'sches Anwesen).

Vom Sonntag den 1. Dezember ds. Js. ab ist die weibliche Abteilung für Vermittlung von Dienstmädchen und Wirtschaftspersonal: als Dienstmädchen, Zimmermädchen, Hausmädchen, Köchinnen, Küchenmädchen, Kellnerinnen, Serviermädchen etc.

An Sonn- und Feiertagen
 ausgenommen Neujahr, Charfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Fronleichnam und Christtag

von 3 bis 6 Uhr nachmittags
 (statt seither von 11 bis 1 Uhr vormittags)

geöffnet.

Von auswärtig zugereistes weibliches Dienstpersonal erhält auf Wunsch durch Vermittlung des Städt. Arbeitsamts billige Verpflegung und Herberge in den beiden Mädchenherbergen (Gymnasiumstraße Nr. 19 und Große Gerberstraße Nr. 18) zugewiesen.

Die seitherige Stellenvermittlung dieser Mädchenheime ist an das Städtische Arbeitsamt übergegangen.

Vermittlung für die Stellensuchenden völlig kostenlos.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim
 westliche Karl-Friedrich-Straße Nr. 86.

Neuenbürg.
 Infolge fortgesetzten Aufschlags des Mehls, sowie aller anderen Rohmaterialien und Arbeitslöhne, hat die hiesige Bäder-Genossenschaft beschlossen, das
Dreibrötchen,
 sowie
Weihnachts- u. Neujahrsgeschenk
 vom 1. Dezember ab endgültig abzuschaffen.

3 gebrauchte, sehr schöne diebs- und feuersichere
Kassenschränke
 verkauft außerst billig
 M. Frank, Kassensabrik Söflingen-Ilm.

Ansichts-Postkarten
 in schöner Auswahl empfiehlt
 C. Meeh.

Zur Vergrößerung eines Unternehmens werden bei doppelter Sicherheit und 6%
1000 Mark
 sofort aufzunehmen gesucht.
 Offerte erbeten an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Postkarten-Album
 in schöner Auswahl zu haben bei
 C. Meeh.

Friedrich Höhn, Herd-, Kunst- und Bauhölzerei, Neuenbürg.

Großes, neuortiertes Lager in
 Koch-, Regulier-, Füll- und Dauerbrand-
Oefen
 verschiedener Systeme von einfacher bis feinsten Ausführung.
 Selbstangefertigte Herde und Rauchkästen für Wirtschaft- und Hausgebrauch.
 Anfertigung von Geländern, Gittern, Toren etc. nach jeder Zeichnung.
 Installation von Wasserleitungen.
 Ausführung elektrischer Klingelanlagen.

Neuenbürg.
 Eine freundliche
Wohnung
 von 2 Zimmern, Küche, nebst Zubehör sofort oder auf 1. Jan. 1908 zu vermieten.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schul-Schreibhefte
 empfiehlt C. Meeh.

Die besten
Schul-Anzüge
 für
Knaben
 sind
Bleyles Knaben-Anzüge
 oder
Bleyles Knaben-Hosen
 mit
 wollenem Sweater.
 Die denkbar grösste Auswahl darin bietet
J. Hiltner,
 Pforzheim,
 Leopoldstrasse 3a.

Wildbad.
Versteigerung.
 Wegen Geschäftsaufgabe des Schmiedhandwerks und Räumung meines gut sortierten Lagers versteigere ich
 einen bereits noch neuen Schmiedhandwerkszeug usw., sowie Herde u. Oefen, Waschmaschinen, emaillierte und Gussgeschirre, Werkzeuge, Ofenrohre, Drahtstifte, Schrauben, und noch sonst verschiedene Artikel, einen neuen eleganten Jagdwagen, sowie noch eine neue fahrbare Holzsägemaschine.
 Die Versteigerung beginnt am **2. Dezember ds. Js.** und folgende Tage, jeweils vormittags 10 Uhr.
G. Faas, Handlung.

Gottesdienste in Neuenbürg
 am 1. Advent, den 1. Dezember, Kirchenchor: Hoch tut euch auf, ihr Tore, predigt vormittags 10 Uhr (Offenb. 1, 4-8; Lied Nr. 98);
 Defan 11.1.
 Abendmahlfeier (Beichte 9 1/2 Uhr);
 Abends 8 Uhr: Gustav-Adolfstunde: Stadtkirch Sch. l. p. l.
 Vor- und nachmittags Kollekte für den Gustav-Adolfverein.
Mittwoch, den 4. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 6. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde.